

behalte gegenüber dem Einsatz von Frauen zu überwinden. So meinen zum Beispiel einige leitende Kader, daß den Frauen wegen familiärer Belastung keine leitende Funktion zumutbar wäre. Doch die Erfahrungen der Kreisleitung Guben und der Industriekreisleitung Schwarze Pumpe beweisen das Gegenteil.

Zu den ideologischen Hemmnissen gehört auch manchmal fehlendes Verständnis des Ehemannes für die Qualifizierung und den Einsatz der eigenen Frau in eine mittlere oder leitende Funktion. Andererseits ist auch die Erscheinung noch nicht überwunden, daß manche Genossin ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten unterschätzt.

Hinzu kommt, daß in unserem Bezirk noch die Tendenz vorhanden ist, an gesellschaftlich aktive Genossinnen überspitzte Anforderungen zu stellen. Es werden ihnen oftmals zu viele Funktionen übertragen. Das führt dann tatsächlich dazu, daß diese Frauen überfordert sind. Solche Beispiele wirken wiederum wenig ermutigend auf die Genossinnen.

Schließlich spielen auch die Arbeits- und Lebensbedingungen eine Rolle. Verbesserte Dienstleistungen und Reparaturen, gesellschaftliche Betreuung und Erziehung der Kinder, erleichterte Einkaufsbedingungen, bedarfsgerechte Versorgung usw. schaffen die Voraussetzung dafür, daß eine Frau eine Parteifunktion ausüben kann.

Bezirksleitung gab klare Orientierung

Die angeführten Hemmnisse sind charakteristisch für fast alle Kreise des Bezirkes Cottbus. Das Sekretariat der Bezirksleitung Cottbus zog aus der Berichterstattung der Abteilung Parteiorgane und der Frauenkommission Schlußfolgerungen, wie alle Hemmnisse bei-

seite geräumt werden können und bei den im November beginnenden Parteiwahlen der Anteil der Genossinnen in den Leitungen weiter zu erhöhen ist.

Unter anderem beschloß das Sekretariat der Bezirksleitung: Im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 7. November 1972 über Agitation und Propaganda ist in der politisch-ideologischen Arbeit die Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft und die damit im Zusammenhang stehende Verantwortung der Leiter verstärkt zu behandeln.

Den Abteilungen der Bezirksleitung wurde die Aufgabe gestellt, ihre Kaderprogramme mit dem Ziel zu überarbeiten, mehr Genossinnen langfristig auf die Übernahme der Funktion als Sekretariatsmitglied einer Kreisleitung vorzubereiten. Dazu werden der Kaderkommission Vorschläge unterbreitet.

Zur politischen Qualifizierung der Genossinnen, die 1973 erstmals in Parteileitungen gewählt werden, wird an der Bezirksparteischule im I. Quartal 1974 ein Drei-Monate-Lehrgang durchgeführt. In Vorbereitung der Parteiwahlen findet bereits ein Vier-Wochen-Lehrgang mit 100 Genossinnen, vorwiegend jungen Arbeiterinnen, statt, die auf eine Parteifunktion vorbereitet werden und zur Kaderreserve bzw. zu den Nachwuchskadern der Kreisleitungen gehören.

Darüber hinaus wird die bewährte Form der Einrichtung von Externatsklassen für Frauen am Jahreslehrgang der Bezirksparteischule in mindestens zwei Kreisen des Bezirkes für die nächsten Studienjahre beibehalten.

Rosa Budich

Vorsitzende der Frauenkommission
der Bezirksleitung der SED Cottbus



Im Entwurf des Jugendgesetzes der DDR heißt es, daß der sozialistische Staat der Jugend eine allseitige Bildung sichert. Einen qualifizierten Chemieunterricht erhalten auch die Schüler der Maxim-Gorki-Oberschule in der Gemeinde Uder im ehemals rückständigen Eichsfeld (Bezirk Erfurt). Sie erhielten neue Fachkabinette, an deren Ausbau sich neun Gemeinden des Kreises Heiligenstadt beteiligten.

Foto: ADN-ZB/Ludwig